

Zehnkampf (Oberstufe). Je einen 1. Preis Hugo Weik, Birkensfeld, 184 Punkte (turnte außer Konkurrenz) und Otto Finckhauer, Waldrennack, 174 P., 2. Fr. Schroth, Birkensfeld, 159 P., 3. Adolf Holz, Gräfenhausen, 154 P., 4. Franz Stüdel, Waldrennack, 149 P., 5. Hermann Staud, Birkensfeld, 148 P.

Zehnkampf (Unterstufe). Je einen 1. Preis Arthur Fitz, Birkensfeld und Alfred Rittmann, Calmbach, je 161 Pkt., 2. Albert Müller, Birkensfeld, 146 P., 3. Otto Kieselmann, Niebelsbach, 144 Punkte, je einen 4. Adolf Bergfeld, Calmbach, und Emil Kändler, Birkensfeld, je 142 P., 5. Oskar Rieth, Birkensfeld, 140 P.

Zehnkampf (Juglinge). 1. Preis Arthur Weig, Gräfenhausen, 160 P., 2. Hans Braun, Birkensfeld, 138 P., 3. Friedrich Stüdel, Waldrennack, 133 P., 4. Oskar Bante, Niebelsbach, 131 Punkte, 5. Karl Heinkel, Niebelsbach, 130 P.

Fünfkampf (Turner). 1. Preis Viktor Kober, Birkensfeld, 102 Punkte, 2. Georg Kallhof, Calmbach, 91 P., 3. Fritz Barth, Calmbach, 90 P., 4. Karl Buchter, Gräfenhausen, 87 P., 5. Karl Kübler, Calmbach, 83 P.

Vierkampf (Turnerinnen). 1. Preis Sophie Barth, Calmbach, 69 Punkte, 2. Emma Müller, Birkensfeld, 67 P., 3. Anna Berger, Birkensfeld, 66 P., 4. Emma Biehlhauer, Gräfenhausen, 65 P., 5. Elfa König, Calmbach, 61 P.

Vierkampf (Juglinge). Je einen 1. Preis Adolf Rieth, Birkensfeld, Helmut Richter, Gräfenhausen, Emil Rhr, Gräfenhausen, und Rudolf Fischer, Birkensfeld, je 75 Pkt., 2. Hugo Regelman, Birkensfeld, 73 P., 3. Wilh. Burkhardt, Gräfenhausen, 71 P., je einen 4. Wills Schmid, Birkensfeld, und Karl Bollmer, Birkensfeld, je 69 P.

Nicht vergessen sei, der Waldrennacker Einwohnerschaft Dank zu sagen für die gastfreundliche Aufnahme und Stellung von Turner-Quartieren.

Württemberg

Freudenstadt, 9. Juli. (Ertrunken.) Der 18jährige Heidenauer Ernst Birkle hand beim Baden im Langenwaldsee einen jähen Tod. Er begab sich etwas erheit in das Wasser und verlor sofort nach einigen Schwimmgängen. Sofort angeordnete Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Stuttgart, 8. Juli. (Das Vorgumwesen.) Aus den Kreisen des Württ. Einzelhandels und Handwerks kommen neuerdings wieder lebhaftere Klagen darüber, daß die Käufer, wie es vor dem Kriege vielfach der Fall war, Waren ohne sofortige Bezahlung entnehmen. Einzelhandel und Handwerk sind aber heute mehr denn je auf unverzügliche Bezahlung ihrer Waren angewiesen, weil das Kapital angeschwemmt ist und der Lagerbestand dringend zur Beschaffung neuer Warenbestände benötigt wird. Wird dem Einzelhandel und Handwerk das erforderliche Geld auch nur für einige Tage durch Vorenthalten, so können sie keine Waren einkaufen oder infolge der ungeheuren ständig steigenden Zinsen nur zu erheblichen höheren Preisen. Die Käufer schädigen sich also auch letzten Endes durch Vorenthalten und überlegen dabei nicht, daß faumfällige Zahlung auch zur Abnahme der Verschuldung und Vermehrung der Arbeitslosigkeit Anlaß geben muß. Die Industrie- und Handelskammer Stuttgart sowie die Danwerkskammer Stuttgart richten daher an die Käufer die dringende Mahnung, Rechnungen umgehend zu begleichen und nach Möglichkeit bar zu bezahlen.

Stuttgart, 8. Juli. (Der neue Dirigent des Lehrergesangsvereins.) Der Stuttgarter Lehrergesangsverein wählte in seiner Sängerversammlung am Montag durch einstimmigen Beschluß Generalmusikdirektor Professor Leonhardt zum Vizepräsidenten zu seinem 1. Dirigenten als Nachfolger des nach Halle a. S. verzogenen Staatskapellmeisters Wand.

Stuttgart, 9. Juli. (Tolltes Treiben.) Die Untersuchungsrichter beschuldigen zur Zeit ein Fall, der die hiesige Kontrollkommission betrifft. Es geht hier um die belgische Chauffeur Maxime eine deutsche Frauensperson in seinem Dienstfahrzeug von Stuttgart nach Rehl bei Straßburg gefahren hat. Er selbst soll in Straßburg Lebensmittelpatente für die hiesige Kontrollkommission abgeholt haben. Damit ist ein Mißbrauch des Dienstfahrzeuges erwiesen, der in keinem Zusammenhang mit der dienstlichen Tätigkeit der Kommission steht. Wie weit die Frauensperson mit der Kontrollkommission in Verbindung getreten ist, wird noch festgestellt. Dem Ausgang der Untersuchung muß mit Spannung entgegenzusehen werden, handelt es sich doch um eine etwaige Verhaftung des Verdächtigen, daß die Kommission ihr Hiersein und ihre Dienstfahrzeuge auf deutsche Kosten zur Spionage ausnützt.

Kirchheim a. N., 9. Juli (Unfall.) Aus Guttätigkeit verunglückte auf der Lauffener Steige ein hiesiger junger Mann. Fahr da ein Waldbauer Fuhrwerk, von Lauffen kommend, die Steige herab. Der Fuhrmann hatte den Wagen ungenügend

gebrems. Das Pferd kam zu Fall und konnte nicht aufstehen. Der junge Mann gab dem Pferde am Kopf Hilfestellung; als es aufstehen wollte, wurde der junge Mann durch das Stummholz sehr schwer an der Nase verletzt, so daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Bezeichnend an dem Fall ist, daß sich der Fuhrmann nicht viel um das Wiederbelebungsversuchen seines Verdes kümmerte und als Aufhebungsmittel die Peitsche anwandte.

Gannkatt, 9. Juli. (Das Gannkatter Eisenbahnunfall.) Das Schöffengericht hat den Hauptangeklagten Kdele zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verurteilt. Außerdem wurde dem Angeklagten die Fähigkeit zur Übernahme einer Stelle im Eisenbahndienst aberkannt. Die Angeklagten Kirchbaum und Kellermann wurden freigesprochen.

Wargingen, 8. Juli. (Wegen das Familienbad.) Im vergangenen Jahre ließ die Stadt hier ein größeres Schwimmbad erstellen, in dem ein Wochentag auch als Familienbad bestimmt wurde, was in weiten Kreisen der Bevölkerung Anstöß erregt. Sowohl der evang. Volksbund als auch die Weichlichkeit beider Konfessionen haben hierzu Stellung genommen und ihre wachsende Stimme erhoben, nachdem in den Lokalblättern die Gründe für und wider erschöpfend zum Ausdruck gebracht worden sind. Man erwartet, daß der Gemeinderat diese für seine Plätze nicht zu empfehlende Einrichtung wieder fallen läßt, wobei ihm sein Entschluß durch eine im Gange befindliche Unterschreibensammlung erleichtert wird.

Tübingen, 9. Juli. (Eine billige Kuh.) Ein Tübinger Metzger erlud in Unterjesingen ein dreijähriges Küblein um bare 10 Mark. Er nahm an, er könne 25 Mark für die Kuh bekommen, mußte aber das Fleisch doch wohl verkaufen, was eine Ausgabe von 10-15 Mark erforderte, so daß er nicht mehr als 10 Mark dafür bieten konnte. Zum allgemeinen Erstaunen stellte sich aber nach der Schlachtung durch die Fleischschau und tierärztliche Untersuchung fest, daß das Tier kerngesund war, Herz, Lunge und Leber waren vollständig unverlezt. Das Küblein kam infolge Unterernährung im letzten Winter so herunter, daß es die Grünfütterung immer vertragen konnte, Durchfall bekam und immer mehr abmagerte.

Ulm, 9. Juli. (Verbandsrat.) Am 20. und 21. September d. J. findet in Ulm der heutige Verbandsrat der Gewerbetreibenden und Handwerkervereinigungen Württembergs statt.

Ulm, 9. Juli. (Ein Stadtschultheiß wegen Hausfriedensbruch verurteilt.) Vor dem Großen Schöffengericht kam eine Strafsache gegen den Stadtschultheiß E. in U. wegen Hausfriedensbruch zur Verhandlung. Infolge milderer Wohnungsverhältnisse in U. war es dem dortigen Wohnungsdienst nicht gelungen, eine Arbeiterfamilie mit 8 Kindern, die schon seit längerer Zeit eine Wohnung von nur zwei Zimmern innehatte, in einer größeren unterzubringen. Eine Gelegenheitsbot sich nun dadurch, daß die Stadt E. ein Haus erwerben konnte, in dem für die Arbeiterfamilie eine geeignete Wohnung freigegeben werden sollte. Da aber der bisherige Mieter nicht freiwillig auszog, veranlaßte der Angeklagte die zwangsweise Räumung der Wohnung, ohne indes die gesetzlichen Mittel (Zwangsbefehl) zur Verfügung zu haben. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 60 Mark, das Gericht erkannte auf eine solche von 100 Mark und Tragung der Kosten. Ein für Mieter und Vermieter sehr lehrreicher Fall.

Ulm, 9. Juli. (Bezirksverteilung.) Der Gemeinderat Dertlingen hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Verteilung der Gemeinde Dertlingen zum Oberamtsbezirk Ulm befaßt. Der Gemeinderat war in seiner großen Mehrheit für das Verbleiben der Gemeinde beim Oberamtsbezirk Ulm.

Kavensbürg, 9. Juli. (Wegen die Finanzpolitik der Stadt.) Wegen die Abfuhr der Stadtverwaltung, eine Umlage von 14 Prozent ab 1. Juli zu erheben, haben sich hiesige Interessentenverbände gemeldet. Sie fordern von der württ. Regierung, daß sie dem auf solche untragbaren Voraussetzungen aufgebauten Etat der Stadt Kavensbürg die Genehmigung versagen möge. Die Bemühungen der Interessentenverbände hatten Erfolg. Die Stadtverwaltung wurde verpflichtet, nicht mehr als 12 Prozent Umlage zu erheben.

Arnsbach, 9. Juli. (Starrkampf.) Der 17jährige Sohn des Landwirts Nagel von Schön verletzte sich an Wargingen, indem er einen Holzsplitter in die Hand bekam. Die geringfügige Verletzung wurde nach längerer Zeit so hässlich, daß der junge Mann vor 8 Tagen von Freudenbach, wo er diente, ins Krankenhaus nach Ereglingen verbracht wurde, wo er an Starrkampf starb.

Baden.

Ettlingen, 9. Juli. Der Streik in der Ettlinger Schweinerei ist zum Teil beigelegt. Ein Drittel der Belegschaft (1000 Personen) nahm die Arbeit vorgehens wieder auf.

Karlsruhe, 9. Juli. Der frühere Großherzog Friedrich von Baden, der heute seinen 67. Geburtstag begehen kann, hält sich zur Zeit in Badenweiler auf.

Kordrach bei Offenburg, 7. Juli. Die gestrige Abstimmung wegen Auflösung des Bürgerausschusses ist ohne Erfolg verlaufen, weil nicht die Hälfte der abstimmungsberechtigten Einwohner ihrer Stimme abgegeben hat. Es waren 160 Stimmen notwendig gewesen. Für die Auflösung des Bürgerausschusses stimmten 406, dagegen 25. 20 Stimmen waren ungültig.

Offenburg, 9. Juli. Ein des Schwimmens unfähiger französischer Soldat badete bei der Militärschwimmhalle am Mühlbachkanal. Bei seinen Schwimmanübungen tauchte der Franzose auf einmal unter und kam nicht mehr an die Oberfläche. Seine am Ufer stehenden Kameraden konnten, weil sie ebenfalls des Schwimmens unfähig waren, keine Rettung leisten. Ein beherzter junger Deutscher sprang schnell ins Wasser und holte den französischen Soldaten an die Oberfläche. Wiederbelebungsversuche an dem schon Bewußtlosen waren von Erfolg begleitet.

Freiburg, 9. Juli. Umweil der Landstraße zwischen Emmendingen und Temingen ist heute mittags kurz vor 12 Uhr ein mit zwei französischen Militärs und zwei französischen Zivilisten besetztes französisches Flugzeug gelandet. Der Grund hierfür ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Vermutlich haben sich die Flieger verirrt. Es ist dies innerhalb kurzer Zeit das zweite französische Flugzeug, das auf der Strecke Freiburg-Emmendingen gelandet ist. — Nach einer früheren Meldung ist das Flugzeug gegen Abend aufgefunden und nahm seinen Kurs nach Westen. Die Landung erfolgte, wie festgestellt wurde, infolge des herrschenden Unwetters irrtümlich.

Bermittltes

Der Schlag-Alt. Im oberwälschen Wallfahrtsort Rariort wollte sich ein Liebespaar vom Schmelz überfahren lassen. Die jungen Leute jockten solange im Wirtshaus, bis sie betrunken waren, banden sich mit einem Strick zusammen und warfen sich auf die Schienen. Der erwartete Schmelz hatte aber kurze Zeit vorher die Stelle befreit. Eine Wandergruppe aus Regensburg fand auf den Schienen die anstehend leblosen Körper; bei näherem Zusehen erkannte man, daß sich das Liebespaar infolge des reichen Alkoholgenusses in tiefem Schlafe befand. Nicht gerade sanft wurde es geweckt und ins Dorf gebracht, wo der besorgte Vater des Mädchens dem Abenteuer mit einem Stoß einen heilsamen Abschluß gab.

Die Stadt Eisenach gekündigt. Reichfertige Wechselgeschäfte, die ein Stadtverordneter in Eisenach für die Stadt gemacht hatte, haben diese in Geldschwierigkeiten gebracht. Dieser Tage wurde die Stadtgemeinde rechtskräftig zur Zahlung von 20 000 Goldmark an eine auswärtige Firma verurteilt. Infolge der Geldknappheit konnte diese Summe nicht ausbezahlt werden. So kam der Gerichtsvollzieher und pfändete die städtische Dampfhoale.

Schwere Fleischbergstiftungen. Ein aufsehenerregender Sordfall spielte sich Samstag mittags in einem Hof in Reuland ab. Vier hatten 11 Rauerer, die auf einem in der Nähe befindlichen Neubau beschäftigt sind, in dem Hof zur Mittagsszeit ein gemeinsames Eisessen veranstaltet. Kurze Zeit nach dem Essen wurden alle 11 Mann ohnmächtig und erkrankten unter schweren Vergiftungserscheinungen. Das Rettungskomitee der Stadt Berlin hat sofort sämtliche verfügbaren Krankenwagen und die Kräfte der in der Nähe gelegenen Krankenhäuser nach der Veronstraße geschickt. Bei allen Erkrankten besteht Lebensgefahr. Sie wurden in Krankenhäuser gebracht.

Fünf Gehöfte niedergebrannt. Eine gewaltige Feuerbrunst brach in der kleinen, kaum 500 Einwohner zählenden Ortschaft Oberdorf umweil des bekannten Wallfahrtsortes Worbis in Schloffen aus. Der Brand entstand durch eine schadhafte Schornsteinanlage in einer Bäckerei und verbreitete sich von da mit rasender Schnelligkeit über fünf Besitzungen, die zum großen Teil ein Haus der Flammen wurden, da der starke Sturm, der am Vormittag herrschte, die Flammen über den ganzen Ort trug. Die Familien wurden von der Bäckerei auf das Dach der Scheuer getragen, die bald über und über in Flammen stand. Nur sechs ein derartiger Funkenregen ein, daß innerhalb weniger Minuten das Feuer auf den verschiedenen

Der Tanz um das goldene Kalb

33) Von Erica Orupe-Löcher (Nachdruck verboten.)

Virginia sah ihren Vater mit ihren schillernden, klugen Augen scharf an. „Ich habe ihn gleich am ersten Abend unserer Bekanntschaft aufs Korn genommen, weil er mir gefiel. Er macht eine sehr gute Figur in der Gesellschaft, ist lebenswürdig, lebhaft und unterhält gut. Zweitens aber bereite es mir Spaß, ihn an mich zu fesseln und ihn gleich etwas zu benutzten, da ich merkte, daß dieses Fräulein Engelhard Absichten auf ihn zu haben scheint. Ihr habt sie ja auch schon gesehen. Fräulein Joria Engelhard, die im Hause des Geheimrates ist und besonders Fräulein Amanda Werner in ihren musikalischen Interessen zur Seite steht. Es ist natürlich eine Anmaßung, wenn solch junges Mädchen in abhängiger Stellung meint, sie könne aus eines derartigen Heiratskandidaten wegschnappen! Wahrscheinlich glaubt sie, ein Anrecht auf ihn zu haben, weil sie Jugendbekannte sind.“ Virginia brach ab und fixierte einige Augenblicke in die Welt. Sie überflog in Gedanken ihre Herrschaftsverhältnisse und momentanen Heiratsansichten. Sie standen wirklich jetzt nicht brillant. Alle die zahlreichen Herren, die mit ihr anrührten oder Tennis spielten oder Golf schlugen, waren für einen Fritze zu haben. Aber keiner von ihnen würde wohl daran denken, sich ernsthaft gleich binden zu lassen. Und so blieb eben der junge Arzt das wichtigste Rettungsmittel, um ihren Namen gesellschaftlich vor der Welt zu retten —

„Mr. A jeder recht, Virginia“ meinte Herr Wegner in das Schweigen hinein. „Die Heirat ist ganz erstklassige Kreise hast du die glücklich verheiratet, weil du viel zu frei angefahren bist! In Eberberg ist man eben —, wenn sich die Leute auch im allgemeinen fürchtbar großstädtisch geben wollen, nämlich spießbürgerlich.“ — „Also — ich will dir deine törichtsten und unvorsichtigen Extraktoren als Vater verzeihen, wenn du es geschickt anfängst, dir so schnell wie möglich einen erstklassigen Freier zu beschaffen.“ —

Und auch die Mutter, die in ihrer Behabigkeit sehr von der notwendigen Geschäftigkeit ihres Vaters abwich, gab ihren Segen zu. Wenn es sich um ähnlichen Worten. Virginia hatte dem: Vollmacht für ihre Wahl —

Sie hatte, sie hatte das richtige Ziel vorhin im Gespräch mit ihren Eltern herausgefunden, als Familie Wegner jetzt

auf dem Jagdquartier eintraf und vom Geschwisterpaar Werner begrüßt wurde. Virginia empfand sehr deutlich, wie kühl und wie erzwungen höflich Fräulein Amanda Werner sie empfing. Es war wirklich schmerzhaft nur die ausschließliche Rücksicht auf die Eltern, wenn man auch die Tochter zu heute mit gebeten hatte.

Virginia kämpfte heimlich die Kasse über die kühle Begrüßung. Da liebe Zeit, als ein modernes junges Mädchen aus vermögenden Familie konnte man doch nicht die gleiche moralische Lebensauffassung haben, wie eine alte Dame vom Schloß Fräulein Werner!

Am so fester wurde Virginia in ihrem Entschluß, noch heute Frank Barry in einer Erklärung zu veranlassen. Da sie mit ihrer Mutter eine mehrtägige Reise an den Genfer See gemacht, war sie ihm seit einiger Zeit nicht mehr begegnet. Während jetzt die Familie Wegner sich zu den bereits anwesenden Gästen gefellte, hielt Virginia im stillen aufmerksam Umschau nach dem jungen Arzte. Und als sie ihn nach wenigen Augenblicken im Gespräch mit Joria Engelhard entdeckte, pirschte sie sich kurzentschlossen zu den beiden heran.

Das Jagdquartier des Geheimrats Werner war ein tiefster Komplex von ausgebreiteten Wiesen, die im weiten Umkreis von Waldungen und banmarzigem Gestrüpp umgrenzt waren, von wildwachsendem Wald mit langgezogenen einsamen Wegen und Schneisen. Der große Strom, der sich unmittelbar an Eberberg vorbeiwälzte und sich hier draußen immer mehr zu majestätischer Breite entwickelte, sandte verschiedene Arme und Kanäle in das Jagdgrundstück hinein und schuf dadurch malerische Partien und viel Abwechslung auch im Tierbestand.

Am Rande von einer der mächtigen Wiesen erhob sich, überlagert von einer hohen Pappelgruppe und Platänen ein kleines Jagdhäus. Da sich dasselbe für die Anzahl der heutigen Gäste als zu klein erwies, war ein großes Zelt in seiner Nähe aufgeschlagen worden. Die Zeltwände waren weiß zurückgeschlagen und eine langgedeckte, blamenschmückte Tafel lud mit appetitlichen Kuchenbergen zum Nachmittagskaffee ein.

Eine Gesellschaft von lustig plaudernden Menschen versammelte sich bald in dem Zelte, nachdem ein Wagen nach dem andern durch das große Eingangsportäl und durch eine Partie von malerischem Waldlicht die Gäste den weiten Weg aus der Stadt hergeführt hatte.

Fräulein Amanda schmeichelte sich, wieder etwas Quatsch in den gesellschaftlichen Vergnügungen der Großstadt erbachte zu haben. Aber sie war ehrlich genug, sich einzugestehen, daß sie alle die anstrengenden Vorbereitungen und Pläne zu diesem Feste nicht hätte erledigen können, wenn ihr nicht Joria so außerordentlich geschickt und helfend zur Seite gestanden. In Wagen hatte man schon am Morgen die großen Körbe mit Geschirr und Servicen, mit den Vorbereitungen zum Kaffee, mit den Kuchen und dem Gebäck und mit der Hauptsache: alle den kalten Speisen und Maroninaisen, Salaten und gestürzten süßen Gerichten zum kalten Wästel am Abend hinausgeschafft. Das junge Mädchen war wirklich schnell ihre rechte Hand geworden. Nicht nur in musikalischer Hinsicht. Es hätte ihr gebragt, diese unentgeltliche und zugleich persönlich so sympathische Stütze verlieren zu müssen —?

Wenn auch Joria eines Tages sich verliebte und aus dem Hause ging, um sich ein eigenes Heim zu gründen —?

Zuweilen vermutete Fräulein Amanda, Joria hege für den jungen Arzt ein leiseres Interesse, den sie ihr damals im Theater vorgestellt hatte. Jedemal, wenn er eingeladen war, schlen er sich besonders gern und angelegentlich mit der Jugendfreundin zu unterhalten —. Und wenn im Gespräch sonst die Rede auf Dr. Barry kam, schien ihre Stimme einen eigenen und tieferen, warmen Klang zu bekommen.

Dr. Förgiß traf erst ein, als die ganze Gesellschaft schon im Begriffe stand, sich zu erheben, um unter der Führung des Geheimrates einen Spaziergang durch das Wiesen Gelände und einen Teil des mit gangbaren Wegen gerodeten Waldes zu machen. Derweilen blieb Fräulein Amanda zurück und konnte ihre Ermüdung unter dem Vorwande verbergen, dem verspäteten Gaste Gesellschaft leisten zu müssen.

Der Diener James sprang eifertig herbei und servierte dem Rechtsanwalte den Kaffee. Fräulein Amanda wunderte sich im stillen ein wenig über diese höfliche Zuorkommenheit des Dieners, der im ganzen die Rolle einnahm: über dem Ganzen zu schweben, wenig selbst mit Hand anzulegen und die ganzen anderen Diener und Mädchen zu überwachen und anzuleiten. James ließ sich heute sogar herbei, die geleerten Kaffeetassen abzuräumen und zum Abspülen in das Jagdhäuschen zu tragen, mit dem Befehl an die Dienstmädchen, es sei nicht nötig, daß so viel Dienerschaft während nun den Kaffeestich herumlese, solange der Herr Rechtsanwalt noch den Kaffee im Beisein von dem gnädigen Fräulein einnahme —!

(Fortsetzung folgt.)

den Bestimmungsbuch und 12...
 play tätig...
 mehr rett...
 lästlichen...
 ein gewis...
 in dem V...
 tional M...
 Dollar a...
 Teil eine...
 einer Ba...
 beschuld...
 früheren...
 habe de...
 Felder...
 40 Rühn...
 bern, 25...
 Preise...
 erwähnen...
 Stutt...
 frage an...
 herrsch...
 ertelten...
 Beforsun...
 unversäh...
 die Sach...
 Verluste...
 wie? ...
 Mün...
 die Reich...
 richtete...
 ein: „M...
 ich die...
 kamerad...
 zum Re...
 Blöde die...
 Böth zu...
 Boden be...
 gemein...
 erreicht...
 Offen...
 23 jähr...
 im Kolon...
 auf gran...
 der 23 j...
 Beender...
 verurteil...
 Blau...
 einem Ho...
 hoffer ist...
 Tochter...
 ein neu...
 waren...
 Kinder...
 ihn nicht...
 Dresd...
 den Gef...
 haat So...
 das Han...
 Ferner...
 Rente...
 schäße...
 dieses...
 Teile...
 selen...
 gebete...
 national...
 des sch...
 Berlin...
 zur Ein...
 eine Ver...
 ordnung...
 für die...
 großen...
 einem...
 die Org...
 der Aus...
 der Reg...
 auch...
 einger...
 Berlin...
 Borm...
 Arbeiter...
 zusamen...
 Müller...
 dung...
 Götlich...
 sich...
 Vollg...
 Der...
 Wäh...
 von...
 durch...
 —...
 1924...
 Ja...
 Berlin...
 der...
 telegra...
 Präsi...
 lten...
 Hann...
 lästlich...
 gegen...
 Anlag...
 tendenz...
 daß...
 zell...
 tang...
 Die...
 ligen...
 Ver...
 halten...
 Berlin...
 vergan...
 auf...
 Arbeiter...
 Her...
 laufen...
 Etagen...

hen Besichtigungen aufliederte. Ein etwa 100 Mann starkes Kommando der Schutzpolizei, das befehlsmäßig worden war, und 12 Feuerwehrlente aus der Umgegend waren am Brandplatz tätig, konnten jedoch von den brennenden Häusern nichts mehr retten. Sie mußten sich auf den Schutz der übrigen Bauwerke beschränken.

Ein Hamburger Bankdieb gefaßt. In New-York wurde ein gewisser, angeblich aus Neval kommender Anton Selmann in dem Augenblick verhaftet, als er das Gebäude der International Acceptancebank verließ, wo er sich einen Schein über 2000 Dollar ausgeben ließ. Die verhaftete, soll diese Summe der Teil eines Schecks über 41.000 Dollar bilden, die Selmann einer Bank in Hamburg gestohlen haben soll. Selmann, der beschuldigt wird, diesen Diebstahl im Einverständnis mit einem früheren Kassier der Bank ausgeführt zu haben, gibt an, er habe den Scheck von einem Kaufmann in Oberdorf erhalten.

Handel und Verkehr.

Feldennach, 8. Juli. Heutiger Viehmarkt war besahren mit 40 Kühen und Kalbinnen, 3 Ochsen und Stieren, 25 Kälbern, 8 Kälbern, 78 Stück. Handel lau, in Jungvieh lebhafter, zögernde Preise. Der gleichzeitige Kälber- und Rindfleischmarkt ist kaum erwähnenswert.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 9. Juli. Der Abg. Dr. Ehas hat folgende kleine Anfrage an den Landtag gerichtet: In den Kreisen der Auslandsdeutschen herrscht über das Schicksal der augenblicklich gänzlich unzureichend geregelten Entschädigungsfrage lebhafteste Besorgnis und größte Verwirrung. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung unermüdet darauf hinzuwirken, daß bei den Verhandlungen über die Sachverständigenentwürfe die Frage der Wiedergutmachung der Verluste der Auslandsdeutschen mit größtem Nachdruck mitbehandelt wird?

München, 9. Juli. Auf das von der Gründungsversammlung des Reichsbanners Schwarz-rot-gold an den Reichspräsidenten gerichtete Telegramm ist heute von Ebert folgende telegraphische Antwort eingetroffen: „Mit herzlichem Dank für Ihr freundliches Gedächtnis begreife ich die republikanischen Kriegsteilnehmer, die sich zur Pflege des kameradschaftlichen Geistes, zum Schutz der Reichsverfassung und zum Reichsbanner Schwarz-rot-gold zusammengeschlossen haben. Möge diese Gründung mitteilen, Zwietracht und Haß im deutschen Volk zu überwinden und den Gedanken zu fördern, daß nur auf dem Boden der Weimarer Verfassung und im Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes die Wiedervereinigung Deutschlands erreicht werden kann.“

Essen, 9. Juli. Am Nachmittag des 14. März wurde die 23-jährige Filialleiterin Anna Rau, die seit einer Reihe von Jahren in Kolonialwaren-Geschäft Karlsbad in Hattingen beschäftigt war, auf groudenhafte Weise ermordet und beraubt. Als Täter wurden der 24-jährige Klempner Bruns und der 20-jährige Bergmann Bruns, beide aus Dortmund, ermittelt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern die beiden Raubmörder zum Tode.

Flauen 1. B., 9. Juli. Am Dienstag Nachmittag wurden in einem Hause im Stadtteil Hofstraßen vier Kinder in einem Holzkoffer tot aufgefunden. Es handelt sich um die drei- und vierjährigen Töchter des Bahnarbeiters Karling und um ein fünfjähriges, sowie ein neunjähriges Mädchen, die in der Karling'schen Wohnung zu Besuch waren. Beim Spielen in der Bodenstube hatten sich die vier Kinder in den Holzkoffer gesetzt, dessen Deckel zufiel, sodaß sie ihn nicht mehr öffnen konnten und erstickten.

Dresden, 9. Juli. Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem vormaligen Königshaus an. Danach erhält das Haus Wettin ein einmalige Aufwands von 300.000 Mark. Ferner verpflichtet sich der Staat zur Zahlung der Sekundogenitur-Rente von jährlich 30.000 Mark zunächst bis 1928. Die Rente soll in einer eigenen Kulturstiftung vererbt werden. Durch dieses Gesetz ist die Möglichkeit geschaffen, daß mit Zustimmung aller Teile aus dieser Sammlung erspart oder gekauft werden können, sofern mit dem Erlös nicht laufende Finanzbedürfnisse des Staates gedeckt werden. Der Verzichtskaiser, Abgeordneter Glübel (Deutsch-national), sprach vor der Ablehnung dem Hause Wettin den Dank des sächsischen Volkes aus.

Berlin, 10. Juli. Der Reichspräsident wird laut „Vorwärts“ zur Verrückung der Wohnungsnot im besetzten Gebiet in wenigen Tagen eine Verordnung erlassen, die ähnlich gehalten sein soll wie die Verordnung vom Juni vorigen Jahres zur Sicherstellung von Wohnraum für die Vertriebenen im besetzten Gebiet. Trotz der noch bestehenden großen Schwierigkeiten im besetzten Gebiet rechnet man doch mit einem Erfolg der Verordnung. Wie das Blatt weiter meldet, haben die Organisationen der Eisenbahner bisher eine überflüssige Räderherd der Ausreiseverhinderung verhindert. Inzwischen haben sie zum Zwecke der Regelung der Räderherd eine eigene Organisation geschaffen und auch an den Übergangspunkten zum besetzten Gebiet Beratungsstellen eingerichtet.

Berlin, 9. Juli. Am Montag, den 14. Juli, treten, wie der „Vorwärts“ meldet, in Amsterdam die Exekutoren der Sozialistischen Arbeiterinternationale und des Internationalen Gewerkschaftsbundes zusammen. Von deutscher Seite werden Leipziger und Hermann Müller-Franke an dieser Sitzung teilnehmen. — Einer Blättermeldung zufolge mußte ein Flugzeug auf der Fahrt von Weeslau nach Götting bei Bunzlau eine Notlandung vornehmen. Dabei überfiel sich das Flugzeug und wurde zertrümmert. Ein im Flugzeug sitzender Passagier war sofort tot. Ein anderer erlitt schwere Verletzungen. Der Führer kam mit Querschnitten und Hautabstülpungen davon. — Während eines schweren Gewitters geriet ein Blitz auf dem von Wachsenfelden über Goggenfelde in Wachsenfeld ein. — Nach polizeilichen Mitteilungen sind laut „Voss. Zig.“ seit Januar 1924 in Köln durch Krafthubschraube 22 Personen zu Tode gekommen. In 28 Fällen entstanden Verletzungen und in 200 Fällen Sachschäden.

Berlin, 9. Juli. Reichspräsident Ebert sprach dem Präsidenten der Ver. Staaten von Amerika in Worten herzlichster Anteilnahme telegraphisch sein Beileid zu dem jäherlichen Verluste aus, den der Präsident der Ver. Staaten durch den frühen Tod seines Sohnes erlitten hat.

Hannover, 9. Juli. Der Polizeipräsident gibt bekannt: Anlässlich des Verfahrens gegen den Massenmörder Hgarmann sind gegen Beamte der Kriminalpolizei von einem Teil der Presse heftige Anklagen erhoben worden. Obgleich diese Beschuldigungen offenbar tendenziös sind, haben die angegriffenen Beamten in der Erkenntnis, daß die ungeheurer Bedeutung des Falles für die Öffentlichkeit eine schnelle Aufklärung bedingt, bei der Staatsanwaltschaft die Einleitung eines gegen sie gerichteten Ermittlungsverfahrens beantragt. Die Staatsanwaltschaft wird diesen vom Polizeipräsidenten unterzeichneten Antrag entgegennehmen. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Verfahren erachtet es nicht angebracht, über die in der Presse enthaltenen Einseitigkeiten schon jetzt Aufklärung zu geben.

Prämon, 9. Juli. Der Aktivist „Bohemia“ zufolge ging in der vergangenen Nacht in Götting die dortige Zuckerrüben in Flammen auf. Es konnten jedoch das Kaffeehaus, das große Lager und die Arbeiterwohnungen gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr

40 Millionen Kronen. Die abgebrannte Fabrik war die älteste Zuckerrübenfabrik für Würfelzuckerherstellung. Die Würfelzuckerfabrik war erst neuer mit einem Kostenaufwand von 800.000 Kronen neu hergerichtet.

Moskau, 9. Juli. Heute wurde der fünfte Kongress der kommunistischen Internationale geschlossen. Einmütig wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Exekutivkomitees wiedergewählt, zu dessen Sitz Moskau bestimmt wurde.

Bukarest, 9. Juli. In Bulgarien macht sich eine neue kommunistische Bewegung bemerkbar. Die Polizei verhaftete in Sofia über 30 Kommunistenführer und im Orbangebiet Melnik viele Arbeiter. Bei Burgas kam es zu einem Kampf zwischen Banden und Regierungstruppen dessen Ausgang unbekannt sei. In Bukarest sei ein dem Außenministerium zugewiesener Gefandtschaftssekretär wegen Verbindung mit Sowjetbüro verhaftet worden.

Madrid, 9. Juli. Professor Ananias wurde auf Grund der Anmeldeverordnung in Freiheit gesetzt. Die auf die Kanarischen Inseln verbannten Professoren Ananias und Soriano sind gestern infolge der erlassenen Amnestie nach Spanien zurückgekehrt. — Die Kämpfe am Golf von Marokko sind andauernd heftig. Die spanischen Truppen nahmen im Bajanangriff die Positionen von Robardarcho. Dagegen gelang es ihnen bisher nicht, das Berggebiet von den Aufständischen zu säubern. Ihre gestrigen Verluste betragen 400 Mann.

Erklärung des würt. Staatspräsidenten bei der Berliner Konferenz der Ministerpräsidenten.

Stuttgart, 9. Juli. In der Konferenz der Ministerpräsidenten hat der würt. Staatspräsident Vossler nach einer im heutigen „Staatsanzeiger“ erschienenen Mitteilung etwa folgendes ausgesprochen: Die Hoffnung, daß das Sachverständigenentwürfe Europa den Frieden bringen werde, könne er vorläufig nicht teilen. Tatsächlich befindet sich jedoch die öffentliche Meinung in den 3 Demokratien des Weltens in diesem Glauben. Ein Widerstand hiergegen ist eine einmütige Entschlossenheit des deutschen Volkes vorzuziehen. Da hat dessen Deutschland von Verurteilungen jenseits der Welt, und die wirtschaftliche Lage immer gefährlicher werde, so bleibe nichts anderes übrig, als das Gutachten der internationalen Verhandlungen zu machen. Die Ehrenpunkte seien dabei eine selbstverständliche Voraussetzung. Man müsse aber in London auch fragen, wie sich unsere Gegner die Aufbringung der Mittel denken. Bei der Notlage der Landwirtschaft und dem Wohlstandstag seien die vorerwähnten Leistungen doch ganz unmöglich. Vor allem aber müßte die moralische Grundlage der Leistungen bestritten werden durch das Verlangen, die Kriegsschuldfrage einem unparteiischen Gerichtshof zu überweisen. Es befinde sich die Gefahr, daß auch die Londoner Konferenz eine Episode bleibe. Die würt. Regierung wolle die Schwierigkeiten, denen sich die Reichsregierung gegenüber sehe, nicht verheimlichen. Es müßten aber auf der anderen Seite alle Möglichkeiten, eine erträgliche Lösung für Deutschland zu erzielen, ausgeschöpft werden.

Ein neuer Justizskandal im besetzten Gebiet.

Vor dem Kriegsgericht des 3. Armeekorps in Bonn fand am 8. Juli eine Verhandlung gegen zwölf anwesende und eine größere Anzahl abwesender früherer Mitglieder des Jungdeutschen Ordens statt. Die ursprüngliche Anklage wegen Komplices gegen die Besatzungsbehörde war fallen gelassen worden, und es wurde gegen die Angeklagten lediglich wegen Teilnahme an einem durch die Rheinlandkommission verbotenen Verein, nämlich dem Jungdeutschen Orden, und wegen Abhaltung von Versammlungen des Ordens und geheimer Tätigkeit gegen die Sicherheit der Besatzungsbehörde verhandelt. Der Anklagegelehrter wies auf Grund anwesender Materialien über Versammlungen und Tätigkeit des Jungdeutschen Ordens im besetzten Gebiet auf die Gefährlichkeit des Ordens für die Besatzungsbehörden hin. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Wülfelberger in Bonn und Rechtsanwalt Wolf, traten diesen Ausführungen entgegen und wiesen darauf hin, daß es sich in Bonn nur um freundschaftliche Zusammenkünfte ehemaliger Mitglieder des aufgelösten Ordens, nicht aber um eine eigentliche Ordensaktivität gehandelt habe. Das Urteil lautete gegen den Referendar Schreiber in Bonn, in dem man annehmen konnte das Haupt der Vereinigung erblicke, auf 1 Jahr Gefängnis und 2000 Goldmark Geldstrafe gegen die übrigen Teilnehmer wurde auf Geldstrafe, abgestuft von 200 bis 500 Goldmark, erkannt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die Abwesenden wurden zur gefänglichen Höchststrafe von 5 Jahren Gefängnis und 2000 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

Aktion der freien Gewerkschaften für den Achtstundentag.

Berlin, 9. Juli. Die Stellungnahme der deutschen Regierungsvorleiter zur Frage des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag hat, wie eine der Gewerkschaften nabe-stehende Nachrichtenstelle erklärt, zu der Vorbereitung einer großen Aktion der freigeorgisierten Organisationen Anlaß gegeben, durch die eine Verankerung des Achtstundentages als Normalarbeitszeit in Deutschland herbeigeführt werden soll. Zu diesem Zweck ist eine besondere Kommission des freien Gewerkschaftsbundes eingesetzt worden, in der die zu ergreifenden Maßnahmen bereits beraten wurden. Jene soll veranlassen, daß die Haltung der Regierung auf der Konferenz des internationalen Arbeitsrates in Genf im Reichstag zur Sprache gebracht wird.

Die neue Regierung in Anhalt.

Dessau, 9. Juli. Die bürgerlichen Parteien entschlossen sich, ein bürgerliches Beamtensministerium zu bilden. Für dieses werden die Deutschnationalen den Ministerpräsidenten in der Person des bisherigen Finanzpräsidenten Dr. Anner und Geheimrat Jantich als Staatsminister, die deutsche Volkspartei den Oberregierungsrat Kammelt als Staatsminister stellen. Weil jedoch die Fraktionen davon überzeugt sind, daß dieses Ministerium jederzeit gestürzt werden könnte, wird heute ein Initiativantrag eingebracht, daß die gegenwärtige Session am 9. 11. ihr Ende erreicht und daß an diesem Tage die Neuwahlen zum Anhaltischen Landtag stattfinden. Die kommenden Beamtensminister verzichten freiwillig auf höhere Gehälter oder Pensionen beim Ausscheiden aus ihrer Ministerstellung, um das Budget nicht zu belasten.

Die richtige Antwort.

Völslingen (Saar), 9. Juli. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, haben die hiesigen deutschen Volksschulen von der französischen Schule eine Einladung zur Teilnahme an der Feier des französischen Nationalfestes erhalten. Von einer Teilnahme der deutschen Schulen kann jedoch keine Rede sein, da man nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß laut Friedensvertrag den französischen Schulen für deutsche Kinder jede Erstunterrichtsbildung fehlt. In diesem Sinne will man das Einladungs Schreiben auch beantworten.

Die Antwort der Postfachkonferenz auf die deutsche Note über die Militärkontrolle.

Paris, 9. Juli. Dem deutschen Botschafter wurde die Antwort der Postfachkonferenz auf die deutsche Note in der Militärkontrollfrage überreicht. Sie nimmt mit Befriedigung Kenntnis, daß die deutsche Regierung mit der geforderten Allgemeinrevision einverstanden ist und erklärt, bei aber Rück-sicht auf die Notwendigkeit der möglichen Vereinfachung der Kontrolloperationen wünsche doch die Konferenz nicht, sich auf den 30. September als Schlußtermin der Revision festzulegen. — Die Note soll abends 6 Uhr der französischen Presse übergeben werden.

Herriot unbefriedigter Sieger in Paris.

Paris, 9. Juli. Die Pariser Konferenz ist zu Ende. Von den 24 Stunden, die Macdonald in Paris verbrachte, besand er sich insgesamt 14 Stunden in Besprechungen mit Herriot und dessen händmännlichem Stabe. Die Funktionäre des französischen Außenamtes verrichteten Nacharbeit. Auf der englischen Botschaft, im Hauptquartier Macdonalds, fanden Beratungen in den ersten Morgenstunden statt. Als Macdonald um 10 Uhr am Quai d'Orsay erschien, hatte er bereits eine zweifelhafte Konferenz mit seinem Sekretär hinter sich. Die Vormittagsführung brachte die eigentlich wichtigen Besprechungen. Herriot, mit dem politischen Material Poincarés ausgerüstet, kämpfte um den Versailler Vertrag, den er unberührt durch die Klappen des Sachverständigenberichts steuerte. Er errang unzweifelhaft einen großen Erfolg über Macdonald, obgleich man erst auf der Londoner Konferenz wird feststellen können, ob er diesen Erfolg gegenüber Amerika wird verteidigen können. Herriot brachte Macdonald dazu, die Reparationskommission als oberste und alleinige Instanz in allen den Davesplan betreffenden Finanz- und Wirtschaftsverfragen anzuerkennen. Dann warf er Macdonalds frühere Forderung, einen höheren Organismus, in welchem alle künftigen Gläubiger Deutschlands enthalten sind, zu schaffen und diesen Organismus dem Haager Schiedsgericht zu unterstellen, glatt um. Den Folgen Herriot's steht nicht eine einzige Konzession an Macdonald gegenüber. Das Memorandum schneidet über die links-rechtlichen Eisenbahnen. Es enthält keine Angaben über die Ruderräumung und verzichtet darauf, die eventuellen Gegenleistungen, auf welche Deutschland bei Annahme des Davesplanes Anspruch erheben kann, zu erwähnen. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die deutschen Vertreter in London nur durch die Reparationskommission mit den alliierten Ministerpräsidenten werden verkehren können, und zwar auf folgende Weise: Die Konferenz fertigt ihre Beschlüsse aus und leitet sie an die Reparationskommission, welche sich vorübergehend in London aufhalten wird, und die Deutschen werden eingeladen, in der Reparationskommission ihren Standpunkt geltend zu machen.

Paris, 10. Juli. Die gestern zwischen Macdonald und Herriot verabredete gemeinsame Erklärung besagt, daß die britische und französische Regierung sich geeinigt hätten, den alliierten Regierungen eine Note zu übermitteln, deren Schlussfolgerungen sie ihnen zur Annahme empfehlen. Danach bezieht die Londoner Konferenz die Regelung und Inkraftsetzung des Sachverständigenplans, sowie die Entscheidung in den Fragen, deren Lösung den interessierten Regierungen zusteht. Die beiden Regierungen erkennen die Notwendigkeit an, einen Zustand des Vertrauens herbeizuführen, der etwaigen Geldgebern die nötige Beruhigung verschafft, aber sie sind nicht der Ansicht, daß diese Notwendigkeit mit der Innehaltung der Bestimmungen des Versailler Vertrags vereinbar ist. Die Erklärung wiederholt dann die Borgepflicht der Einsetzung des Sachverständigenkomitees und des Sachverständigenplanes und stellt weiter fest, daß die beiden eingangs erwähnten Regierungen über folgende Punkte einig geworden sind: Am 16. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beteiligten Regierungen werden zuerst für ihren Teil die Annahme der Entschärfungen des Davesplanes befähigen. Die zustande kommenden Abmachungen dürfen die Autorität der Repko nicht beeinträchtigen. Da aber den Reimern der Anleihe von 800 Millionen Goldmark und den Obligationsträgern Garantien besorgt werden müssen, werden die beiden Regierungen ihre Anstrengungen vereinen, um die Anwesenheit eines Amerikaners in der Repko zu erreichen für den Fall, daß letztere eine deutliche Verletzung feststellen hätte. Sollte diese Lösung unmöglich sein und die Repko sich über die Beurteilung der Tatsache nicht verständigen können, so würden die beiden Regierungen vorschlagen, daß die Repko den Generalagenten für die Reparationsabmachungen hinzuzieht, der amerikanischer Staatsangehöriger sein soll. Eine vorläufige Verletzung von Bedeutung würde alsbald die Frage der Loyalität Deutschlands aufwerfen. Sollte die Repko eine derartige Verletzung feststellen, so würden sich die beteiligten Regierungen verpflichten, sich sofort über die Mittel zu verständigen, mit deren Hilfe Maßnahmen ins Werk gesetzt werden sollen, worüber sie sich zu ihrem eigenen Schutze und zum Schutze der Interessen der Geldgeber geeinigt haben. Der Plan, auf Grund dessen die deutsche Wirtschafts- und Finanzunion wieder hergestellt wird, sobald die Repko freigegeben hat, daß der Davesbericht zur Ausführung gelangt ist, wird von einer interalliierten Konferenz festgesetzt werden. Die Vorschläge für diesen Plan sollen von der Repko der interalliierten Konferenz unterbreitet werden. Etwa notwendige Abänderungen an dem Sachverständigenplan können nur mit allen erforderlichen Garantien und gegenseitig zwischen den beteiligten Regierungen vorgenommen werden. Zur Einziehung der Reparationsobligationen werden die Alliierten ein Spezialorgan schaffen, das den beteiligten Regierungen ein Gutachten über ein System zwecks Ausbarmachung der deutschen Zahlungen übergeben soll. Jede Rechts-schwierigkeit, die sich anlässlich der Interpretation des vorstehenden Textes ergeben sollte, wird an die Rechtschwerhörigen der beiden Regierungen verwiesen werden. Die beiden Regierungen haben einen vorläufigen Meinungsaustrausch über die Frage der interalliierten Schulden geschlossen. Hierzu erklärt die englische Regierung, daß sie mit den interessierten Regierungen eine gerechte Lösung anstreben wird. Diese Frage wird zum Zweck einer ersten Prüfung den Sachverständigen Finanzverwaltungen überweisen. Desgleichen haben die beiden Regierungen einen vorläufigen Meinungsaustrausch über die Frage der interalliierten Schulden geschlossen. Hierzu erklärt die englische Regierung, daß sie mit den interessierten Regierungen eine gerechte Lösung anstreben wird. Diese Frage wird zum Zweck einer ersten Prüfung den Sachverständigen Finanzverwaltungen überweisen. Desgleichen haben die beiden Regierungen einen vorläufigen Meinungsaustrausch über die Frage der interalliierten Schulden geschlossen. Hierzu erklärt die englische Regierung, daß sie mit den interessierten Regierungen eine gerechte Lösung anstreben wird. Diese Frage wird zum Zweck einer ersten Prüfung den Sachverständigen Finanzverwaltungen überweisen.

Paris, 10. Juli. Macdonald und Herriot empfingen gestern nachmittags die Vertreter der Presse. Macdonald schickte seinen Erklärungen voraus, daß das Mißverständnis zwischen Paris und London völlig unbegründet gewesen sei. Weiterhin sei gleichermaßen unter Wille vorhanden. Es werde eine Mitteilung an die Presse ergeben, die das gemeinschaftliche Empfinden der beiden Regierungen darlegen werde, dessen Hilfe und Schachkosten Stellen nicht ausfindig zu machen, sondern leidenschaftlos im Interesse der beiden Länder zu prüfen seien. Es sei eine Lösung möglich, aber sie brauche Zeit und Geduld. Man sei beiderseits zu einer ersten Verständigung gelangt. Wir sind keine Feinde, die sich den Anschein von Feindtendenzen geben, sondern Freunde, die versuchen, die in den letzten Jahren entstandenen Schwierigkeiten zu beheben. Die

**Geburtslags-
Namenslags-
Künstler-**

Postkarten

in schöner Auswahl in der
C. Meckischen Buchhandlung, Neuenbürg.

Herren- und Burschen-Anzüge
kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im
Gtagengeschäft

Franz Gratz, Pforzheim,
Herren- und Burschenkonfektion,
7a Leopoldstraße 7a.



Londoner Konferenz ist nach wie vor auf den 16. Juli angelegt. Es wäre sehr gefährlich gewesen, sie zu vertagen. Wir haben Amerika aufgefordert, daran teilzunehmen. Wenn wir sie auch nur um einen Tag verschieben würden, würden Sie die Folgen erleben. Das Ergebnis unseres Zusammenwirkens hat die Gestalt einer gemeinsamen Note angenommen, die an Stelle der beiden Memoranden, enthaltend den englischen Standpunkt einerseits und die französische Auffassung andererseits, treten wird. — Im Anschluß daran stellte Derriot fest, daß in der gemeinsamen englisch-französischen Note die Tagesordnung der Konferenz nicht endgültig geregelt worden ist und daß in der Folge vielleicht noch Fragen von minderer Bedeutung hinzugefügt werden könnten. — Darauf ergriff MacDonald noch einmal das Wort und erklärte: Die französisch-englische Note ist eine gemeinsame Erklärung über unsere Absich-

ten. Sie wird sämtlichen übrigen Alliierten zugehen, nicht als endgültige Entscheidung, die sie bietet, sondern als eine Reihe von französisch-englischen Vorschlägen, die den Beweis liefern, daß auf diese Weise ein allgemeines Abkommen unter den Alliierten möglich ist. Diese Note wird Deutschland nicht übermittelt werden, denn sie betrifft nur die Alliierten unter sich.

Paris, 9. Juli. MacDonald trat um 4.20 Uhr die Rückreise nach London an. Derriot begleitete ihn auf den Bahnhof. **Deutscher Flottenbesuch in Spanien.** Aus Ligo in Spanien wird gemeldet, daß das deutsche Linienkriegsschiff „Graf“ auf seiner Uebungsfahrt in den spanischen Häfen einließ. Die „Braunschweig“ mit Vizeadmiral Genfer legte in Coruna, „Danziger“ in Bilbao und „Graf“ in Ligo an. Der Empfang durch die Bevölkerung und durch die

Presse war sehr herzlich. Die gute Daltung der Besatzung wurde allgemein anerkannt. Anlässlich des gleichzeitigen Eintreffens des Hamburg-Südamerika-Dampfers „Antonio Delgado“ in Ligo fand eine große vaterländische Kundgebung statt. **Davis Präsidentschaftskandidat.** New-York, 9. Juli. John W. Davis, der frühere amerikanische Botschafter in London, ist heute nachmittags vom demokratischen Konvent zum Präsidentschaftskandidaten ernannt worden. Die Wahl findet am 2. November statt. Sein republikanischer Gegner ist im entscheidenden Wahlkampf der jetzige Präsident Coolidge, der vom republikanischen Parteikonvent zum Präsidentschaftskandidaten wieder nominiert worden ist. Die Nominierung Davis erfolgte als Endergebnis des erbittertesten und längsten Parteikonvents in der Geschichte der Vereinigten Staaten.

Stadtpflege Neuenbürg.
Nächsten Montag, den 14. Juli, abends 7 Uhr, bringt die Stadtgemeinde im Rathaus zum öffentlichen Verkauf:

Stammholz:
aus Abt. 10 mittl. Mißebene: 18 Fm. II. Kl., 34 Fm. III. Kl., 33 Fm. IV. Kl., 25 Fm. V. Kl., 1 Fm. VI. Klasse Tannenholz; aus Abt. 11 untere Mißebene: 2 Fm. II. Kl., 43 Fm. III. Kl., 58 Fm. IV. Kl., 61 Fm. V. Kl., 1 Fm. VI. Klasse Tannenholz.

Das Holz ist in kleine Lose eingeteilt. Losverzeichnis auf Wunsch von Waldhüter Ruff. Kaufsbedingungen liegen in der Stadtpflege auf.

Stangen:
aus Abt. 16 unterer Dohrain: 4 Baustangen III. Kl., 26 Bogstangen III. Kl., 50 Dopsenst. I. Kl., 160 St. II. Kl., 100 St. III. Kl., 80 St. IV. Kl., 177 St. V. Kl., 430 Rebsteden I. Kl., 120 St. II. Kl., 100 Stück Bohnensteden, eingeteilt in kleine Lose. Verzeichnis liegt zur Einsicht in der Stadtpflege auf.

Schlagraum:
2 Lose aus Abt. 16 unterer Dohrain, je 75 Wellen Reifig. Den 10. Juli 1924. Stadtpfleger Gisth.

Schömburg, O.A. Neuenbürg.
Für die uns anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Anstalt und des 25-jährigen Dienstjubiläums des Herrn Leiters bezeugte Anerkennung und die übersandten Glückwünsche sagen wir unseren
herzlichsten Dank.
Neue Heilanstalt, G. m. b. H.,
Dr. med. Schröder, leit. Arzt.

8tung Radfahrer und -innen!
Wollen Sie Ihr Fahrrad selbst auf schlechtester Straße und bei strengstem Gebrauch schonen, dabei angenehm und stoßfrei fahren, dann bestellen Sie sofort die neue
Vorderrad-Federung!
Preis 4 Goldmark franko bei Vorauszahlung.
Joh. v. Au jung in Hopfau (Württ).
Postkasskonto Stuttgart 94855.
Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
9. Juli 1924.

	Heutig. Kurs	Borig. Kurs	Heutig. Kurs	Borig. Kurs
Goldanleihe . . .	4,2	4,2	Berg. Akt.	—
3% Dt. Reichsanl.	1	0,975	Budorus Akt. . . .	6,8
4% „ „	0,550	0,550	Charlottenburger	—
5% „ „	0,315	0,278	Wasser Akt. . . .	16
3 1/2% Württ. Staatsanleihe	0,430	—	Dahl. Rot. Akt. . .	1,8
4% W. Staatsanl.	0,450	0,490	Guggenau	—
5% Südd. Feltwertbank Obl.	1,300	1,290	Eisen Akt.	6,6
5% Badische Kohlanleihe . .	9,25	9	Germania	—
5% Neckar-Goldanleihe . .	—	—	Einoleum Akt. . .	7,7
Disch. Bank Akt.	7,7	7,50	Harp. Bergb. Akt. .	50
Disconto-Command. Akt.	8,1	8	Hösch. Farb. Akt. .	8,8
Reichsbank Akt.	33,6	33	Jungmann Akt. . .	5,1
Rhein. Creditbank Akt. . .	1,5	1,5	Köln-Rottw. Akt. .	4 1/2
Württ. Vereinsbank Akt. . .	1,8	1,8	Kollmar & Jourd. Akt.	15 1/2
Yapag Akt.	18,3	18	Körting & Co. Akt.	4
Nordd. Lloyd Akt.	3,8	3,8	Lehrhütte Akt. . .	3 1/2
Alig. Lokalb. Akt.	24	24	Magirus Akt. . . .	1 1/2
Elekt. Hochb. Akt.	39 1/2	39 1/2	Ramsfeld Akt. . .	2
U.C.G. Akt.	6	6	R.S.M. Akt.	3 1/2
Bab. Wolln Akt. . . .	11	11 1/4	Reichswerke Akt. .	3,6
			Sal. Heilbr. Akt. .	2,95
			Sal. Sichel Akt. . .	34
			Stuttg. Juck. Akt. .	2,35
			Württ. Elekt. Akt. .	3,8
			Zellstoff	—
			Waldbhof Akt. . .	7,6

Vergleichen Sie Qualität und Preise
und Sie werden finden, dass Sie
Hüte - Mützen - Schirme - Stöcke
Strohhüte - Panama-Hüte
am **billigsten** und **besten**
kaufen bei
Eduard Klein Spezialhaus für Hüte, Mützen, Schirme
Aeltestes Hut- und Mützen-Geschäft am Platze.
Globus
Schlossberg 2 Pforzheim Westliche 42.

Preis-Abbau
in 
Union-Briketts.
Birkenfelder Baumaterialien-Grosshandlung
Inh.: W. Hildenbrand
Birkenfeld, Telefon 16.
Für das Alb- und Engtal wird je ein tüchtiger
Bezirks-Vertreter
gesucht, der an intensives Arbeiten gewöhnt ist und möglichst einen Stad. Untervertreter hat.
Näheres am nächsten Freitag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Hotel Waldhorn in Herrenalb und Samstag nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Bären in Neuenbürg.

Wer verkaufen will, muß inserieren.
Neuenbürg.
Zu verkaufen eine gut-erhaltene
3/4-Geige.
R. Müller, Bäckerei.
Schwann.
Schöne Milch-Schweine
verkauft
Carl Wild, Witw.
Birkenfeld.
Zu verkaufen:
Zirkel 7 Kubikmeter
Bauholz,
6 Werkstatt-Fenster,
95x145 Cmt.
S. Müller.
Schlosser-**Lehrling**
kann sofort oder später ein-treten bei
Chr. Förstler,
mech. Schlosserei.

Höfen a. G., den 10. Juli 1924.
Codes-Anzeige.
Tieferschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Otto
am Dienstag Abend infolge eines Berufsunfalles im Alter von 17 Jahren uns durch den Tod entziffen wurde.
In tiefem Leid:
Familie **Otto Schmauderer,**
Gasthof zur „Sonne“.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags um 5 Uhr in Höfen statt.

Damen-Hüte
aus der Sommerfaison zu enorm
herabgesetzten Preisen
Wichtig ist die Beachtung unserer Schaufenster
Geschw. Gutmann
Pforzheim
Westliche Karl-Friedrichstraße Nr. 28.

Henko
Henkel's Walch- und Bleich-Soda
spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen.
Vorzügliches Einweichmittel.

Neuenbürg.
Körperpflege
ist von größter Wichtigkeit.
Empfehle hierzu meine erst-klassigen Kopfwascher, Toilettenwasser, Zahnpasta, Hautcreme, Seifen u. s. w.
Willy Krayer,
Herren- u. Damenfriseur.

Beg
Halbmon
bürg 75
die Post
amtsverh
sonst in
n. Postbe
frei bleib
vorbehalt
Nummer
In Fülle
besteht d
Eiferung
auf Rück
Beg
Bestellun
Poststet
turen
jede
O.V.-G
M
Mülheim
igen Gmn
sösischen
beiden Gede
gefallenen
jessaal ange
jet die Inid
Kampfe lag
französischen
Weimar
ger Landtag
genen durc
präsident D
kommunisti
Bed verließ
woran der
Berlin,
vom Reichs
wirtschafts
und Landw
Umsatzsteuer
worden, der
Reichswirt
die Telegra
lebenwur
Kritik
Bekanntma
vom 4. Aug
mern des
über vorab
§ 2 will die
Herabsetzun
mit Wirkung
Juni 1924
bei folgende
auf die an
festzusetzen:
für Gerste
Gerste zur
Durch § 3
mächtig w
Einfuhrsch
und Gerste
dauer des
Zolländeru
1924 bis zu
der Umsat
Umsatzsteuer
das Umsat
schenhandl
lung: Wei
mern abge
derjenigen
Reich über
stände oder
Gegenständ
Zustimmung
des Reichs
und 16 gr
Bestimmun
buchmäßige
§ 3 ergebe
laß von
tel 3 erhalte

